

denn in der vergangenen „*Mordnacht*“ ist bei „*Müllers*“ das Gemälde der „*Mona Lisa*“ gestohlen worden.

Der Pfarrer von Kirchfeld dachte an seine „*Fahrt ins Glück*“ und fühlte sein „*Wiener Blut*“ in den Adern pulsen. In der Ferne sah er das „*Johannisfeuer*“, das auf „*Schloß Wetterstein*“, in dem „*Ratten*“, „*Nachtfalter*“ und „*Erdegeist*“ ihr Unwesen trieben, abgebrannt wurde. Hier wohnte „*Familie Schroffenstein*“, deren Tochter „*Toska*“ als „*Ledige Ehefrau*“ den „*Graf von Luxemburg*“ geheiratet hatte und nun als „*Moderne Eva*“ eine „*Polnische Wirtschaft*“ führte und zeitweilig als „*Geschiedene Frau*“ ihr „*Spiel im Schloß*“ als „*Weib auf dem Tiere*“ trieb. Dort „*Unter der blühenden Linde*“ saß der „*Feuervogel*“. Im „*Schwabennest*“, bewirtschaftet von der „*Lustigen Witwe*“ „*Carmen*“, traf der Pfarrer von Kirchfeld Jettchen Gebert und überreichte ihr das Geschenk mit der „*Rose von Stambul*“. Er bestellte noch einen „*Othello*“ (Kuchen) für sein „*Mascottchen*“, den er gleich bezahlte. Aus dem Nebenzimmer ertönte „*Musik*“, und nachdem „*Der Geiger von Lugano*“ „*Auf Befehl der Kaiserin*“ gespielt hatte, gingen sie auf den „*Opernball*“. „*Hannibal*“ begrüßte einige Gäste, denen er die „*Verkaufte Braut*“ „*Julius Cäsars*“, „*Emilia Galotti*“, vorstellte, mit der er sich soeben verlobt hatte.

Es waren anwesend: „*Die Kinokönigin*“, „*Evelyne*“, „*Die Dollarprinzessin*“, „*Veronika*“, „*Die Herzogin von Chicago*“, „*Die Großherzogin von Gerolstein*“, „*Traviata*“ mit ihrem „*Idealen Gatten*“, „*Die Königskinder*“, „*Troilus und Cressida*“, die kürzlich erst bei einem „*Teifun*“ auf den „*Petroleuminseln*“, wo sie zu einer „*Musikalischen Kur*“ weilten, beinahe ums Leben gekommen wären, „*Der Fürst von Pappenheim*“ mit „*Rigoletto*“, der in wahrer „*Narrenliebe*“ an seinem Herrn hing, „*Kätchen von Heilbronn*“ und „*Eine fremde Frau*“, deren „*letzten Schleier*“ zu lüften es niemandem möglich war. In der Hand trug sie „*Die gelbe Rose*“ und „*Das Spitzen-tuch der Königin*“.

An exotischen Gästen waren anwesend: „*Die chinesische Prinzessin Turandot*“, „*Salome*“, „*Die Bajawere*“, „*Die ägyptische Helena*“, die sich nur durch „*Die toten Augen*“ von der „*Stummen von Portici*“ unterschied, „*Der Mohr von Venedig*“, „*Der Kalif von Bagdad*“, „*Abu Hassan*“, „*Der Mikado*“ mit seiner Frau „*Madame Butterfly*“, die schon „*Dreimal Hochzeit*“ gemacht hatte; sie war eben „*Eine Frau, die jeder sucht*“, trotzdem sie „*Arm wie eine Kirchenmaus*“, dabei aber sehr anmutig war. Man nannte sie auch „*Die Schöne vom Strande*“. „*Aida*“ und „*Iphigenie*“ wiegten sich nach den Klängen der „*Schönen Galathée*“ im „*Reigen*“. „*Jonny spielt auf*“ „*Paganini*“ erfreute durch den Feuerzauber aus der „*Walküre*“. Begleitet vom „*Trompeter von Säckingen*“ sangen die „*Meistersinger von Nürnberg*“ aus „*Bohème*“. Von einigen Damen der „*Gesellschaft*“ wurde „*Die Sechseroperette*“, „*Liebe unterm Schutenhut*“ und Wedekinds „*Frühlingserwachen*“, „*Ein Spiel von Liebe und Tod*“, aufgeführt. In der Ecke des Saales stand „*Der Sohn der Kaiserin*“ „*Friederike*“, „*Der Zarewitsch*“, im Gespräch mit dem „*Fräulein vom Amt*“, „*Rose Berndt*“, die er im „*Nachtlager von Granada*“ kennengelernt hatte. Da „*Der Juxbaron*“ das „*Pariser Leben*“ gewöhnt war, machte er ihr den Vorschlag einer „*Heimlichen Brautfahrt*“. „*Die tolle Therese*“ ärgerte sich über „*Die Laune des Verliebten*“ und dankte für die „*Liebelei*“. Darauf tanzte „*Hoheit — der Franz*“ mit der „*Teresina*“ und alle sagten „*Hoheit tanzt Walzer*“. „*Die Csardasfürstin*“ und „*Gräfin Maritza*“, die soeben das Thema: „*Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?*“ beendet hatten, unterhielten sich jetzt mit der „*Prinzessin Heusch*“ über die „*Generalprobe*“ von „*Hoffmanns Erzählungen*“.

Inzwischen hatte der Pfarrer von Kirchfeld und seine Begleiterin einige Flaschen „*Rheingold*“ getrunken und, nachdem „*Der letzte Walzer*“ verklungen war, ließen sie sich, um „*Week-End*“ zu verbringen, durch „*Fuhrmann Henschel*“ nach dem „*Weißem Rößl*“ fahren. Dies gehörte den „*Lustigen Weibern von Windsor*“, die den Pfarrer schon als „*Bettelstudent*“ gekannt hatten. Mittlerweile war es „*Johannisnacht*“ geworden. Durch die „*Frühlingsluft*“ huschte ab und zu eine „*Fledermaus*“. Kurz vor dem Ziel trafen sie den „*Arzt am Scheidewege*“, den man soeben zum „*Weib des Akiba*“ gerufen hatte, das gestern vom „*Rundfunkfieber*“ und nun in „*Oelrausch*“ gefallen war, hervorgerufen durch „*Die spanische Fliege*“.

Im Weißem Rößl angekommen, sagte der Pfarrer von Kirchfeld: „*Endlich allein*“, „*Mignon*“! Und was vernahm er aus ihrem „*Rosamunde*“? „*Wie es Euch*“